

Inhalt

Einleitung: – Das Johannesevangelium – „Lieblingskind“ der Theologen, „Schmerzenskind“ der Exegese, Stiefkind religionspädagogischer Forschung	1
1. „Das Leben klar und lieb machen“: – Das Johannesevangelium in Friedrich Niebergalls liberaler Religionspädagogik	8
1.1 Religionspädagogik als Wertdeutung und Wertbildung ...	12
1.2 Die Bibel als „unerschöpfliches Bergwerk“ und „Schatzkammer“ gegenwartsbezogenen Christentums	19
1.3 Die ideale christliche Persönlichkeit im Spiegel des johanneischen Christus	24
1.4 Das ‚Evangelium vom Leben‘ als religionspädagogische Herausforderung	32
2. Ruf in die Entscheidung: – Marianne Timms „Lektüre des Johannesevangeliums“ im Kontext der evangelischen Unterweisung	41
2.1 Nikodemus und die Krise des „homo religiosus“	47
2.2 Begegnung mit dem Christus praesens im Zeugnis des Johannesevangeliums	56
2.3 Die „johanneische Entscheidungsfrage“ als religionspädagogische Aufgabe	68
2.4 Das „Bergmassiv des Johannesevangeliums“ und die Schülerinnen und Schüler: Didaktik – Stiefkind evangelischer Unterweisung zwischen Dogmatik, Exegese und Methodik?!	74
3. Existenziale Interpretation und johanneische „Geist-Jesu-Geschichte“: Hans Stocks Elementarisierungskonzept im Spannungsfeld von hermeneutischem und problemorientiertem Religionsunterricht	82
3.1 Verstehen als Entwurf und Sicht von Daseinsmöglichkeiten – Existenziale Interpretation am Beispiel von Bultmanns Kommentar zum Johannesevangelium	87

3.1.1	Die hermeneutischen Grundannahmen Bultmanns . . .	90
3.1.2	Bultmanns Auslegung des Johannesevangeliums	93
3.2	Keine Fragen?! – Hans Dieter Bastians didaktische Kritik an Bultmanns Hermeneutik in der Spur des Johannesevangeliums	98
3.3	Kritisches Fragen und Verstehen im Kontext von Geschichte und Sprache – Stocks ‚Erdung‘ der existenzialen Hermeneutik	104
3.4	Die Wirkungen des Geistes Jesu Christi erschließen – Stocks Elementarisierungskonzept	111
3.5	Die Vermittlung der „Auferweckung des Lazarus“ als Geist-Jesu-Geschichte	123
4.	Missverständnisse geben zu lernen: Ingo Baldermanns und Walter Rebels Rekonstruktionen johanneischer Sprache und ihrer impliziten Didaktik	132
4.1	Die Bibel als Sprachschule der Hoffnung	134
4.2	Wege biblischen Lernens	139
4.3	Sprache und Denkbewegung des Johannesevangeliums . . .	148
4.4	Grundzüge johanneischer Didaktik	156
5.	Symbole des Lebens und lebendige Metaphern im Johannesevangelium: Peter Biehls didaktische Rezeption der Symbol- und Metapherntheorie Paul Ricoeurs	162
5.1	Erfahrung – Ästhetik – Bildung: Die Grundlagen des Vermittlungskonzeptes von Peter Biehl	167
5.2	Paul Ricoeurs Theorieentwicklung vom Symbolverständnis zur Metaphernhermeneutik	175
5.2.1	Das verwundete Cogito und die Zeichen: Auf dem Weg zu einer phänomenologischen Hermeneutik . . .	182
5.2.2	Sprache und Referenz	187
5.2.3	Symbolinterpretationen in der Fülle der Sprache . . .	190
5.2.4	Symbol und symbolischer Modus: ein semiotisches Intermezzo	198
5.2.5	„Sehen als“ und „Sein wie“: Interpretationsleistungen der lebendigen Metapher	201
5.2.5.1	Die semantische Innovation der Metapher . . .	204
5.2.5.2	Die heuristische Funktion der Metapher . . .	207
5.2.5.3	Metaphorik und biblische Sprache	212

5.3	Symbole und Metaphern im Dienst einer bildhaften Christologie im Johannesevangelium	215
5.4	Lebenssymbolik und christologische Metaphorik im Johannesevangelium als Exemplum der Symbol- (und Metaphern)didaktik Peter Biehls	225
6.	Das Johannesevangelium als Textwelt entdecken: Impulse der Narratologie Ricoeurs für eine erzähltheoretisch-hermeneutische Bibeldidaktik im Kontext von Phänomenologie und Semiotik .	242
6.1	Die Erzähltheorie Paul Ricoeurs	245
6.1.1	Die Erzählung als Konstruktion dissonanter Konsonanz	248
6.1.2	Präfiguration – Konfiguration – Refiguration: Die Theorie dreifacher Mimesis	253
6.1.2.1	Mimesis I	254
6.1.2.2	Mimesis II	259
6.1.2.3	Mimesis III	263
6.1.3	Fiktionalisierung der historischen Erzählung – Historisierung der Fiktionserzählung: Ansätze überkreuzter Refiguration	280
6.1.4	Narrative Identität und die Grenzen der Erzählung .	286
6.2	Strukturen und Strategien der johanneischen Textwelt ...	295
6.2.1	Das Johannesevangelium im Spannungsfeld überkreuzter Referenz von Geschichts- und Fiktionserzählung	298
6.2.2	Das Johannesevangelium – Drama oder Erzählung? .	305
6.2.3	Im Zirkel der johanneischen Mimesis zwischen Konfigurationsstrategien und Refigurationsspielräumen	309
6.2.3.1	„Kommt und seht“ – Plot und Figurenkonstellation als Spiegel möglicher Wege zum Glauben	310
6.2.3.2	Erzählte Zeichen als Sehhilfen	323
6.2.3.3	Entwürfe möglicher Schweisen Jesu Christi: die Rolle des impliziten Lesers und die Pragmatik des Johannesevangeliums	330
6.2.4	Ineinanderblenden von Vergangenheit, Gegenwart und (eschatologischer) Zukunft: Zeit und Erzählung im Johannesevangelium	335

6.2.5	Aufbau narrativer Identität im und vor dem Johannesevangelium	340
6.3	Geöffnete Augen – gedeutete Zeichen: Erzähltheoretisch-hermeneutische Impulse zur didaktischen Erschließung des Johannesevangeliums im Kontext von Phänomenologie und Semiotik	344
6.3.1	Lebenswelt und Textwelten wahrnehmen: Phänomenologische Zugangsweisen	348
6.3.1.1	Phänomenologische Religionspädagogik als Wahrnehmungsschule im Anschluss an Husserl	349
6.3.1.2	Phänomenologische Religionspädagogik als Wahrnehmung des Anderen und des Fremden	351
6.3.1.3	Phänomenologische Religionspädagogik als alltagskulturelle Religionshermeneutik	355
6.3.2	Grundzüge semiotischer und rezeptionsästhetischer Religionsdidaktik	359
6.3.3	Religionspädagogische Relevanz der Ricoeurschen Phänomenologie der Erzählung	362
6.3.4	Die didaktischen Potentiale des Johannesevangeliums vor dem Horizont von Phänomenologie, Semiotik und Erzähltheorie	369
6.3.4.1	Sehen Sie genau hin – Kommt und seht: Das Johannesevangelium als Wahrnehmungsschule	371
6.3.4.2	Verstehst du auch, was du siehst (liest)? – Wunder als Deutungsräume und Katalysatoren pluraler Lesarten	375
6.3.4.3	Zeit der Fiktion und Zeit der Geschichte: Gestaltete Übergänge	377
6.3.4.4	Schlussnotiz	380
	Literaturverzeichnis	382
	Namenregister	408
	Sachregister	414